

Arbeits- und Lenkungsgruppe KSI Oststeinbek

Ergebnisse der ersten Sitzung am 23.01.2020

Teilnehmende

Vertretung der Fraktionen:

Manfred Schilling (CDU-Fraktion)
Silke Fillies (SPD-Fraktion)
Carsten Bendig (FDP-Fraktion)
Dirk Schmidt (OWG-Fraktion)

Zu Gast:

Bernd Mähler (SPD-Fraktion)
Karin Graham-Wagner (FDP-Fraktion)

Verwaltung:

Jürgen Hettwer, Bürgermeister
Maik Reiser, Sachgebietsleiter Bewirtschaften und Unterhaltung
Jan Blaudszun, Sachgebietsleiter Planen, Entwickeln, Umweltvorsorge
Nina Kohlmorgen, Gemeindeplanerin

Moderation:

Katharina Klindworth, OCF-Consulting

Agenda

- Inhaltliche Schwerpunkte für das KSI definieren und diskutieren
- Klimaschutz konkret: Energetisches Quartierskonzept im Ortskern Oststeinbeks

1 Inhaltliche Schwerpunkte des KSI

Die Teilnehmenden bewerten und diskutieren die in der Auftaktveranstaltung gesammelten Vorschläge für die Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen. Es ergibt sich die in der Abbildung dargestellte Stimmenverteilung zwischen den Maßnahmengruppen. Als wichtigste Themen werden definiert:

1. Bestands- und Neubauquartiere
2. Erneuerbare Energien
2. Radverkehr
2. Schulen und Kindergärten
3. Grün- und Freiflächen
3. ÖPNV

Insgesamt ergibt sich eine Gewichtung von 2/3 für Maßnahmen für die Gemeinde und 1/3 für die Vorschläge für Maßnahmen für die Bürger*innen. Die Gewichtung wird von OCF in der Konzeptentwicklung berücksichtigt. Der Arbeitsaufwand für die Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen wird sich auch danach richten, wie die einzelnen Maßnahmengruppen von der Arbeits- und Lenkungsgruppe gewichtet wurden.

Die in der Auftaktveranstaltung gesammelten Ideen und Vorschläge sind nicht die Einzigen, die weiterverfolgt werden. Weitere ergeben sich aus der Potenzialanalyse, die OCF durchführt, sowie aus Gesprächen mit Mitarbeiter*innen der Verwaltung. Aus diesen ergeben

sich u. a. auch Ansatzpunkte in den internen Prozessen der Verwaltung, wie bspw. in der kommunalen Beschaffung.

52	Ideen und Vorschläge für die Gemeinde					26	Ideen und Vorschläge für die Bürger*innen		
6	Beratung der Bürger*innen	Schulen & Kindergärten	8						
4	Angebote für Bürger*innen	Grün- und Freiflächen	7						
7	ÖPNV	Synergien Nachbargemeinden	1	6	Bewusstsein schaffen	8	Erneuerbare Energien		
1	Carsharing	Bestands- und Neubauquartiere	10	3	Konsum & Ernährung	3	Grün- und Freiflächen		
8	Radverkehr	Klimafreundliche Veranstaltungen	0	2	Lokaler Einzelhandel	4	Mobilität		

In der Folge werden die am höchsten gewichteten Maßnahmengruppen diskutiert:

- Bestands- und Neubauquartiere:
 - Im Neubau können Klimaschutzmaßnahmen einfacher umgesetzt werden als im Bestand. Hier werden die Weichen für die Zukunft gestellt (klimaneutraler Gebäudebestand in 2050). Es existieren konkrete Vorhaben und auch darüber hinaus besteht Interesse, herauszuarbeiten, wie Klimaschutzmaßnahmen zukünftig im Rahmen der Bauleitplanung umgesetzt bzw. gefördert werden können.
 - Im Bestand sind Klimaschutzmaßnahmen schwieriger umzusetzen, aber dennoch wichtig. Hier ist es wichtig, verschiedene Gebäude(typen/-alter) zu differenzieren und Möglichkeiten für Eigentümer*innen aufzuzeigen. Informationen über Fördermittel und Maßnahmen, „die sich lohnen“, sind hilfreich.
- Erneuerbare Energien:
 - Es sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, Erneuerbare Energien im Bestand und im Neubau umzusetzen. Information und Beratung für Bürger*innen ist hier hilfreich. Dies fängt im Kleinen an, z.B. mit Informationen zum Wechsel des Stromanbieters bzw. Wechsel zu Ökostrom. Die Beratung soll möglichst individualisiert sein.
 - Für im Gewerbegebiet ansässige Unternehmen, die für Photovoltaik geeignete Hallendächer aufweisen, sollen Anreize entwickelt werden. Auch Informationen zu Beratungsangeboten (Energieeffizienz im Gewerbe) sind hilfreich.
 - Neben Informations- und Beratungsangeboten können auch Preise und Auszeichnungen für Unternehmen, Projekte, Vorhaben ausgelobt werden.
- Radverkehr:
 - Hier werden bereits Maßnahmen geplant und umgesetzt. Hierfür existiert das Mobilitätskonzept. Ein besserer Fahrradweg nach Havighorst sowie eine Veloroute nach Glinde werden gewünscht.
 - Sicherheit und Bequemlichkeit von Fahrradwegen und Abstellmöglichkeiten sind entscheidend. Auch das Bewusstsein für das eigene Verhalten ist wichtig.
 - Im Rahmen der Sanierung der Möllner Landstraße wurden Gespräche mit beteiligten Akteuren geführt, die zukünftig weitergeführt werden können.
 - Bei neuen Standorten für (überdachte) Fahrradstellplätze muss überlegt werden, wo diese sinnvoll sind. Welche Standorte sind über die Bushaltestellen hinaus

wichtige Zielorte (bspw. an Einzelhandelsstandorten im Gewerbegebiet, an gemeindeeigenen Liegenschaften, vor dem Fitnessstudio).

2 Potenzial eines Energetischen Quartierskonzepts für den Ortskern

Aus Sicht von OCF existiert im Ortskern Oststeinbeks ein hohes Potenzial für die Realisierung einer Quartierswärmeversorgung. Diese kann durch ein Energetisches Quartierskonzept (gefördert durch KfW432 und Land) entwickelt und konzeptioniert werden. Auf der Grundlage einer ersten Analyse ist besonders das Areal zwischen Möllner Landstraße, Bergstraße, Uferstraße und Twiete aussichtsreich (siehe auch Präsentationsfolien im Anhang).

Im Rahmen der Entwicklung eines Energetischen Quartierskonzepts können mehrere Varianten einer leitungsgebundenen Wärmeversorgung für den mehrgeschossigen Wohnungsbau geprüft und entwickelt werden. Auch die Gebäude der Gemeinde können mit betrachtet werden. Neben einer leitungsgebundenen Wärmeversorgung mit einer oder mehreren Wärmequellen, können Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung sowie gering-investitive Maßnahmen (z.B. Heizungsoptimierung) und nicht-investive Maßnahmen (z.B. energiesparendes Nutzerverhalten) entwickelt werden. Diese können auch in Ein- und kleineren Mehrfamilienhäusern umgesetzt werden und reduzieren die Energiekosten der Nutzer*innen. Über die Energietechnik hinaus können weitere Fragen der Quartiersentwicklung (demographischer Wandel, altersgerechter Umbau von Immobilien, klimafreundliche Mobilität, etc.) bearbeitet werden. Zentral für die spätere Umsetzung der Maßnahmen ist die Ansprache und Zusammenarbeit mit den privaten Immobilieneigentümer*innen im Gebiet. So kann ein quartiersspezifischer Mix an Maßnahmen erarbeitet werden, der hohe Treibhausgaseinsparungen erreicht.

Die Entwicklung eines Energetischen Quartierskonzepts kann über das KfW-Programm 432 gefördert werden. Darüber hinaus ist auch die Förderung eines Sanierungsmanagements über das Programm möglich. Dieses Sanierungsmanagement (in der Form einer Mitarbeiterstelle in der Verwaltung oder eines zu beauftragenden Beratungsbüros) fungiert als Kümmerer und kann die Kontakte mit den Eigentümer*innen im Quartier zur Maßnahmenentwicklung pflegen. Die KfW fördert Konzepterstellung und Sanierungsmanagement mit 65 %; das Land Schleswig-Holstein gibt weitere 20 % hinzu, sodass ein Eigenanteil von 15 % für die Gemeinde bleibt.

OCF wird im Rahmen der Entwicklung des KSI Nahwärmeanschlussgebiete identifizieren und analysieren. Darauf aufbauend werden für die Gemeinde konkrete Schritte entwickelt, wie für diese Gebiete eine Quartierswärmeversorgung geprüft und entwickelt werden kann. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass OCF mit und für die Gemeinde einen Antrag auf die Förderung eines Energetischen Quartierskonzepts entwickelt und erstellt.

Es finden insgesamt drei prozessbegleitende Treffen der Arbeits- und Lenkungsgruppe statt. Der Termin für das zweite Treffen wird so früh wie möglich bekannt gegeben. Dieses findet voraussichtlich im April statt.